

# »Jauchzet, Frohlocket!« als phänomenale Neu-Interpretation

Erstaufführung von Bachs Weihnachtsoratorium für Jazzband und Chor in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Traunstein ein voller Erfolg



Unser Bild zeigt Chor und Orchester während des Konzerts in der Pfarrkirche Heilig Kreuz, das von Stefan Hadulla vom Klavier aus geleitet und dirigiert wurde.

Welch ein grandioser weihnachtlicher Konzertabend in Traunstein: »Johann Sebastian goes Jazz« – ein Titel, der Neugierde, aber auch hohe Erwartungen weckte. Und die wurden – das darf man hier schon vorwegnehmen – alles andere als enttäuscht!

## Original scheint durch

Sich Bachs Weihnachtsoratorium vorzunehmen und in ein Jazzstück zu verwandeln, ist ein sehr mutiges Unterfangen. Stephan Hadulla hat sich dieser Auf-

Bachschen Original), wurde das Publikum in einen tollen Sound getaucht, und die sechs Bläser Georg Holzner (Trompete), Manfred Berger (Trompete), Harald Rehrl (Posaune) sowie Klaus Stöcklhuber, Helmut Mairwälder und Gregor Bürger (alle Saxophon) erwiesen sich als kompetente und homogene Brass-Section, die die durchweg anspruchsvolle Partitur hervorragend meisterte. Bemerkenswert war auch die Leistung des Kontrabassisten Claus Freudenstein aus Mühldorf,

der stilischer und souverän seinen Part erfüllte.

## Dirigat vom Klavier aus

Stephan Hadulla leitete die Aufführung vom Klavier aus, und es war eine Freude, ihm zuzusehen, wie er quasi gleichzeitig spielend und dirigierend immer alles im Griff hatte. Und dann waren da natürlich die beiden Chöre »Giovèdi Vocale« und der »VokalExpress Teisendorf«: Rhythmisch ungemein präsent, harmonisch sicher und stilistisch flexibel agierten sie je nach Stimmung der

einzelnen Sätze des Oratoriums. Man konnte jedes Wort verstehen, und man merkte den Mitgliedern die Freude an, mit der sie bei der Sache waren.

Die Rolle des Evangelisten hatte der Salzburger Tenor Klaus Eibensteiner inne. Mit seiner leichten, lyrischen Stimme erzählte er singend die Weihnachtsgeschichte, begleitet von hohen, fast schwebenden Akkorden des Klaviers.

Die Spannung riss nie ab, denn die Komposition war wunderbar vielseitig und abwechslungsreich: »Bereite dich, Zion« erklang als zarte, harmonisch farbenfrohe Arie, das Thema wurde von den Bläsern im vierstimmigen Satz vorgestellt, die Altistinnen der Chöre sangen gemeinsam die Solopartie. »Er ist auf Erden kommen arm« durfte man als klangschöne Ballade erleben, immer unterbrochen von den Wha-wha-gedämpften Soli der Posaune – eine sehr humorvolle Interpretation des Komponisten. Klaus Eibensteiner sang dann die ersten Takte der »Schlafe«-Arie, bevor der Männerchor vierstimmig das Thema übernahm. Beim funktigen »Ehre-Chor« herrschte bei den Engeln geradezu

ausgelassene Stimmung, der Chor »Herrscher des Himmels« war eine reichlich verzwickte Latin-Nummer, die immer zwischen verschiedenen Taktarten hin- und herjonglierte. Auch »Lasset uns nun gehen nach Bethlehem« war stark südamerikanisch angehaucht und rhythmisch komplex, dafür war dann »Fallt mit Danken« ein cool swingendes Bigband-Stück mit virtuosensoli von Gregor Bürger und Harald Rehrl.

## Schlusschor im Bossa-Nova-Stil

Der Choral »Jesus, richte mein Begehren« erschien in wunderbar zartem Flow, bevor dann Chor und Band zum grandiosen Finale den fulminanten Schlusschor »Nun seid ihr wohlgerochen« im Bossa-Nova-Stil präsentierten, mit Georg Holzner an der Piccolo-Trompete – ein wahrer Parforceritt!

Das Konzert war eine phänomenale Neu-Interpretation von Bachs Meisterwerk. Großes Lob an alle Instrumentalisten, die Chöre, den Evangelisten und natürlich den Komponisten und Leiter Stephan Hadulla. Bleibt zu hoffen, dass es bald wieder einmal aufgeführt wird.

Monika Konnerl